



**SGKM**  
**SSCM**  
**SSCM**

Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft  
Société suisse des sciences de la communication et des media  
Società svizzera di scienze della comunicazione e dei media

# SGKM-Newsletter Nr. 1

1. Dezember 2001

---

Mit dem vorliegenden Newsletter startet die SGKM einen Informationsdienst für alle Mitglieder der Gesellschaft. Der Newsletter wird mindestens zwei Mal jährlich erstellt und per E-Mail versendet. Er ist ausserdem auf der Webseite der SGKM ([www.sgkm.ch](http://www.sgkm.ch)) verfügbar. Die redaktionelle Verantwortung liegt in den Händen des SGKM-Sekretariats. Die SGKM-Mitglieder sind aufgefordert, inhaltliche Vorschläge, Hinweise, Anregungen und Kritik zum Newsletter an den Sekretär ([marr@ipmz.unizh.ch](mailto:marr@ipmz.unizh.ch)) zu richten.

---

## Aktivitäten der SGKM

Am 29. August tagten die Gremien der SGKM (Geschäftsleitung und Vorstand) in Bern. Die Geschäftsleitung befasste sich mit dem Konzept der Nachwuchsförderung (Daniel Süss), mit der mittelfristigen Finanzplanung (Markus Will) und mit dem 30-Jahr-Jubiläum der SGKM im Jahr 2004. Der Vorstand liess sich über das Konzept für künftige Tagungen orientieren und bestätigte die stärker wissenschaftliche, nach innen gerichtete, nachwuchsfördernde Ausrichtung. Er hiess die Pläne für die Tagungen im Herbst ("Journalismus unter Druck") und im nächsten Frühling ("Netzkommunikation") gut. Er übte scharfe Kritik an einem Papier der SAGW zu den Forschungsperspektiven der Geistes- und Sozialwissenschaften bis zum Jahre 2008. Und er beschloss, die Zeitschrift der SGKM in einem sanften Wechsel umzubauen.

Der Vorstand hat beschlossen, Dr. Jürg Schwarz und Prof. Dr. Heinz Bonfadelli zu Ehrenmitgliedern der SGKM zu ernennen. Jürg Schwarz war in der bald 30-jährigen Geschichte der SGKM die längste Zeit Kassier und sorgte für gesunde Finanzen. Heinz Bonfadelli kümmerte sich in einer ebenso langen Periode um die Zeitschrift der SGKM und verstand es, die ganze Bandbreite der medienwissenschaftlichen Forschung einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Die Urkunden werden an der Generalversammlung des Jahres 2002 übergeben.

Die Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) wird vermutlich 2004 in Zürich tagen. Dies würde eine günstige Gelegenheit bieten, in einem Fenster auch das 30-Jahr-Jubiläum der SGKM zu integrieren.

Die SGKM musste die Tagung vom 9. November 2001 zum Thema "Journalismus unter Druck" leider absagen. Zwei Gründe waren dafür entscheidend: Erstens konnte der Hauptreferent, Prof. David H. Weaver aus Indiana, nicht kommen, weil er sich ent-

gegen seiner eigenen Erwartungen nach dem 11. September noch immer nicht traute, in ein Flugzeug für einen Überseeflug zu steigen. Zweitens war die Zahl der Anmeldungen enttäuschend (bis zum 27. Oktober nur 15), so dass sich das Aufgebot an Fachprominenz (Weischenberg, Bonfadelli, Lebrument, Plomb, Dayer, Egli von Matt, Süss) und die Kosten (Fr. 18'000.-) nicht mehr rechtfertigen liessen. In der Planung rechneten wir mit 100 Teilnehmenden. Drei Gründe mögen für den fehlenden Zuspruch verantwortlich sein: Erstens hatten wir das Datum der Tagung relativ spät bekannt gemacht, Zweitens fanden in Bern zu ähnlichen Zeitpunkten mehrere Tagungen zum Themenbereich Medien und Journalismus statt. Und drittens stand eine wichtige Zielgruppe der Tagung, die Medienschaffenden, seit dem 11. September wegen der Schock-Ereignisse (New York, Zug, Swissair, Afghanistan, Milzbrand, Gotthard) unter Dauerstress und opferte die wenigen Erholungsphasen nicht für Tagungen. SGKM-intern müssen wir als Lehre aus der bedauerlichen Absage die Planung und die PR-Begleitung von Tagungen deutlich verbessern.

Am 7. Dezember wird in Zürich der Dozentenrat der SGKM zusammentreten. Er ist das koordinierende Organ aller kommunikationswissenschaftlichen Dozentinnen und Dozenten der Schweiz. Gleichentags wird auch die Geschäftsleitung der SGKM tagen.

## Informationen aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft

Mit Erschütterung erfuhren wir Ende September vom Tod von Prof. Klaus Schrape. Er starb 55jährig an Herzversagen. Er hinterlässt bei der Prognos in Basel und an der Universität Basel eine grosse Lücke. An den Universitäten Kiel und Basel studierte er Soziologie, Volkswirtschaft und Psychologie. Er promovierte 1977 bei Prof. Paul Trappe und habilitierte sich bereits 1979 mit seinem dreibändigen Werk "Theorien normativer Strukturen und ihres Wandels". Klaus Schrape arbeitete seit 1977 als Projektleiter bei der Prognos AG, 1993 wurde er Leiter des Beratungsbereichs Medien & Kommunikation.

An der Universität Basel war er ausserordentlicher Professor für Soziologie und Kommunikationswissenschaft. Seit 1995 konzentrierte er seinen Lehrauftrag hauptsächlich auf die Kommunikationswissenschaft. Er liebte die Studierenden und widmete sich ihnen mit Hingabe. Er freute sich wie ein Kind, wenn jemand ein brillantes Examen ablegte, und er litt, wenn jemand durchfiel. Sein Lehrgebiet war ausserordentlich breit: Es reichte von sozial- und kulturwissenschaftlichen Medientheorien, Theorie der Massenkommunikation über Einführungen in empirische Methoden bis zur Medienökonomie und Internetforschung. Er war in Deutschland ein gefragter Experte. Auch an SGKM-Tagungen hielt er oft bemerkenswerte Referate. Als Prognos-Forscher lieferte er präzise Marktabschätzungen und Medienperspektiven. Er gehörte zu den kompetentesten Kommunikationswissenschaftlern der Schweiz. Am 21. Dezember 2001 findet um 17 Uhr am Soziologischen Institut der Universität Basel (Petersgraben 27) eine Gedenkfeier für Klaus Schrape statt.

Prof. Gaetano Romano (bisher Lugano) ist als Lehrstuhlinhaber für Kommunikationssoziologie an der Universität Luzern gewählt. Er tritt seine Stelle im Frühling 2002 an.

Gewählt ist auch Frau PD Dr. Gabriele Siegert als Ordinaria für Publizistikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienökonomie am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich. Gabriele Siegert studierte Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie Soziologie an der Universität Augsburg, und sie promovierte dort 1992 mit der Arbeit „Die heimliche Hauptsache: Empirische Medien- und Publikumsforschung in einem sich wandelnden Mediensystem“. Mit einer Arbeit zum Thema „Medienmarken-Management“, die nun als Buch erschienen ist, wurde sie Anfang Jahr von der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg habilitiert. Nach wissenschaftlicher Tätigkeit in Augsburg arbeitete sie ab 1995 als Universitätsassistentin am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg. Frau Siegert verfügt über breite und vielfältige Lehrereferenzen, so auch als Vertretungsprofessorin an der Universität Jena und an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Sie wirkte bisher am Institut für Journalistik der Universität Salzburg.

Ende November wurde am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung in Zürich eine weitere Professur mit dem Schwerpunkt ‚Empirische Kommunikations- und Medienforschung‘ ausgeschrieben. Weitere Informationen hierzu finden sich unter: <http://www.ipmz.unizh.ch/inst/>.

Am Institut für Medienwissenschaft der Universität Bern gibt es jetzt nur noch einen Institutsdirektor. Prof. Matthias Steinmann ist auf den 1. September als Co-Direktor zurückgetreten. Aufgrund eines Strukturberichtes wird der Mittelbau des Instituts verstärkt.

In Freiburg wurde das Institut für Kommunikationswissenschaft und Journalistik aufgelöst. Das Fach, dessen Studierendenzahl sich dieses Jahr verdoppelt hatte, ist nun Teil des Departementes Soziologie und Medien. Das Departement schreibt zur um-

gehenden Besetzung - spätestens aber auf das WS 2002-03 eine Stelle für eine assoziierte Professorin bzw. einen assoziierten Professor für das Fach "Medien- und Kommunikationswissenschaft" aus. BewerberInnen sollten das Fach in seinem Kernbereich allgemein vertreten können. Die Fachgebiete Kommunikation in Politik und Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Neuen Medien sind als eine Erweiterung des bestehenden Angebots auf dem Gebiet der Populärkultur als Spezialisierung erwünscht. Es werden eine Habilitation oder habilitations-äquivalente Leistungsausweise, interdisziplinäres Engagement, Erfahrung in der Lehre, Bereitschaft zur Mitarbeit in der universitären Selbstverwaltung sowie Kenntnisse der französischen Sprache erwartet. Für weitere Informationen hierzu siehe: <http://www.unifr.ch/journalisme/>.

An der Universität St. Gallen wird das Bologna-Modell umgesetzt. Das Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement ist an zwei Masterprogrammen beteiligt. Am Institut arbeiten derzeit etwa 50 festangestellte und 30 studentische Mitarbeiter. Die Besetzung einer dritten Professur ist im Gange.

An der Universität Lugano übernimmt Prof. Stephan Russ-Mohl auf den 1. Januar 2002 einen neu eingerichteten Lehrstuhl für Journalistik. Das früher von Prof. Ulrich Saxer geleitete Institut ist aufgelöst worden. Die entsprechenden Lehrstühle wurden gestrichen.

Dr. Pia Reinacher hat als Leiterin des Studiengangs Wirtschaftskommunikation an der Hochschule für Wirtschaft Luzern schon wieder gekündigt. Die Stelle ist, jetzt mit 100%, neu ausgeschrieben worden und soll auf den 1. Januar 2002 neu besetzt werden.

Am 4. September fand in Zürich an der Hochschule für Angewandte Psychologie die Antrittsvorlesung von Dr. Daniel Süss statt, der dort hauptamtlicher Dozent für Kommunikations- und Medienpsychologie ist. Er sprach über "Identität und Kommunikation in multimedialen Beziehungswelten". Dabei ging er vor allem auf die Forschung zur "Fernsehgeneration" und zur "Internetgeneration" ein.

Der neue Basler Ordinarius für Medienwissenschaften, Prof. Georg Christoph Tholen, wird am 8. Februar 2002, 17.15 Uhr in der Aula der Museen an der Augustinergasse in Basel seine öffentliche Antrittsvorlesung halten zum Thema "Dazwischen - Der Ort der Medien".

### **Informationen aus dem schweizerischen Wissenschaftsbetrieb**

Das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft hat Interessierte eingeladen, Vorschläge für neue Nationale Forschungsprogramme (NFP) einzureichen. Die Skizzen mussten bis zum 30. November 2001 abgegeben werden. Der Bundesrat wird im Dezember 2002 ein bis höchstens drei neue NFP lancieren.

Das Schwerpunktprogramm "Zukunft Schweiz" des Nationalfonds hat jetzt seine eigene Website: [www.sppzukunftschweiz.ch](http://www.sppzukunftschweiz.ch)

Der Sozialwissenschaftliche Rat hat am 24. Oktober ein Grundsatzpapier mit dem Titel "Zukunftsperspektiven der Schweizer Sozialwissenschaften" verabschiedet und es durch eine Delegation am 26. Oktober dem Direktor des Bundesamts für Bildung und Wissenschaft, Gerhard Schuwy, übergeben. Das Papier wird auch breit veröffentlicht. Es richtet sich an den Bund und verlangt unter anderem eine sozialwissenschaftliche Grundausbildung in den Berufsschulen, in den Universitäten die Angleichung der Betreuungsverhältnisse an jene bei den Naturwissenschaften, die Schaffung von mindestens 100 zusätzlichen sozialwissenschaftlichen Lehrstühlen, den Aufbau einer supra-kantonalen Graduiertenausbildung, die Gründung eidgenössischer sozialwissenschaftlicher Hochschulen (allenfalls auch als Verbände oder Netzwerke), die Etablierung sozialwissenschaftlicher Spitzenforschungszentren, die Fortführung der Forschungs- und Dauerbeobachtungsinfrastrukturen aus dem Schwerpunktprogramm "Zukunft Schweiz", die Gründung eines Kompetenzzentrums für qualitative Forschungsansätze und -methoden, die Aufteilung der Abteilung 1 des Nationalfonds in zwei Abteilungen, nämlich je eine für Geistes- und eine für Sozialwissenschaften, und die Etablierung der Qualitätsevaluation, -sicherung und -förderung. Entsprechende Einrichtungen sollen innerhalb von 10 Jahren geschaffen werden. Die Vorarbeit für das Papier hat eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Prof. Klaus Armingeon geleistet. Der Text kann auf der Website der SGKM abgerufen werden: <http://www.sgkm.ch>.

### Informationen aus der Medienwelt

Das Media Monitoring Schweiz (MMS) von Dr. Christoph Glauser ist am Ende. Die wichtigsten Verlage klagten gegen MMS wegen Ausbeutung ihrer Inhalte ohne Bezahlung und gewannen vor Gericht. Christoph Glauser zog sich schon vorzeitig aus der Firma zurück und gründete eine neue Firma. Nach Glausers Worten handelt es sich dabei um die erste wirklich digitale Konkurrenzanalyse im Internet. Unternehmen können sich hier ihre Konkurrenz analysieren lassen. Bereits hat Christoph Glauser einen Auftrag der österreichischen Parteien. Näheres erfährt man unter: [www.argyou.com](http://www.argyou.com)

Wer sich auf dem Netz über Medienaktualitäten informieren will, kann den Kleinreport anwählen mit einem täglichen Newsletter zur Kommunikationswelt und vielen Kommunikationslinks: [www.kleinreport.ch](http://www.kleinreport.ch) Alternativ kann man auch die Mediennews von Marc Bachmann konsultieren. <http://home.balcab.ch/marc.bachmann/News.html>

Der journalistische Online-Dienst von Peter Knechtli in Basel wächst markant: Seit letztem Jahr hat sich die Zahl der abgerufenen Seiten um 63 Prozent erhöht. An Spitzentagen werden gegen 4'000 Seiten abgerufen. Die Zahl der Besuche stieg um 75 Prozent. Das heruntergeladene Volumen erhöhte sich auf rund 1,4 Millionen Megabyte. <http://www.onlinereports.ch/>

## 4. Veranstaltungen

Vom 12.-14. Juli fand der internationale Kongress "Kommunikationspsychologie" an der Hochschule Görlitz/Zittau statt. Es wurden Projekte in Lehre und Forschung an Fachhochschulen und Universitäten diskutiert.

Die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission führte am 11./12. August 2001 auf dem Monte Verità (Locarno/Ascona) das Unesco-Forum 2001 zum Thema "Culture et Médias" durch. Die Unesco arbeitet dabei mit dem Filmfestival Locarno zusammen. Sie präsentierte das Unesco-Programm Creativ. Themen der Podiumsdiskussionen waren u.a. die Medienpolitik im Kulturbereich sowie neue Medien und öffentliches Fernsehen.

Am 30. Oktober 2001 fand auf dem Herzberg (Fricktal) die vom Verein "Qualität im Journalismus" getragene Tagung "Das Phantom 'Publikum' - Der journalistische Auftrag und die Erwartungen des Publikums" statt. Als Referierende traten auf: Carlo Imboden von Novo Business zur Demoskopie, Ueli Haldimann (SF DRS) zur Publikumsforschung, Ivo Bachmann ("Beobachter") zum Leserdienst als Kundendienst, Philipp Löpfe ("Tages-Anzeiger") zum Publikum im redaktionellen Leitbild und Prof. Gabriele Siegert (Zürich) zum redaktionellen Marketing. An der Tagung wurde auch der 1. Award für Medienqualität verliehen. Prof. Stephan Russ-Mohl (Berlin) hielt die Laudatio.

Anlässlich des Kolloquiums der Schweiz. Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften vom 15. November in Bern wurde der diesjährige Medienpreis "Die goldene Brille" verliehen. Er wurde 2001 zum zweiten Mal für eine herausragende journalistische Umsetzung von Themen der sozial- oder geisteswissenschaftlichen Forschung verliehen und ist mit Fr. 10'000 dotiert.

Am Freitag, 16. November 2001 wurde in Bern die von der Mediengewerkschaft comedia getragene Tagung "Wie steht es um die Meinungsfreiheit in den Medien?" durchgeführt. Referierende waren u.a. Mürri Zabel (Juristin), Dr. Peter Studer (Präsident des Schweizer Presserates) und Dr. Regula Bähler (Juristin).

Am 16. und 17. November fand in Austin/Texas ein von der International Communication Association (ICA) und der International Association for Media and Communication Research (IAMCR) gemeinsam organisiertes Symposium zum Thema 'Digital Divide' statt. Mirko Marr vom IPMZ in Zürich präsentierte in diesem Rahmen Befunde aus einem Forschungsprojekt zum Vergleich von Off- und Onlinern in der Schweiz.

Vom 23.-25. November fand an der Uni Zürich der explorative Workshop "Raum und Zeit in interaktiven Kinder- und Jugendmedien" statt. Organisation: Deutsches Seminar der Uni Zürich und Schweizerisches Jugendbuch-Institut, Zürich.

Am Samstag, 24. November 2001 fand wiederum in Bern der von den Journalistenverbänden (SVJ, comedia, SSM, Arbus) organisierte 11. Berner Me-

dientag statt zum Thema. "Macht der Online-Journalismus den Journalismus kaputt?" Referierende waren u.a. Frank Hänecke, Peter Knechtli, Christoph Glauser, aber auch Studierende, die in dem Bereich eine Abschlussarbeit geschrieben haben (Thomas Röthlin, Maria Gfeller/Marco Jaggi, Petra Baumberger) sowie Online-Verantwortliche der Berner Medien.

Am 1. Dezember findet das Symposium "Wahrheit in den Medien - Utopie oder verpflichtende Norm?" im Rathaus von Luzern statt. Veranstalter ist die Stiftung Wahrheit in den Medien. Referierende sind u.a. Andreas Blum, Sylvia Egli von Matt, Esther Girsberger, Pia Reinacher, Walter Rüegg.

Schliesslich noch ein besonderer Veranstaltungstip: Das Kino im Kunstmuseum Bern und das Schweizerische Bundesarchiv veranstalten in diesem Winterhalbjahr Vorführungen von Reprisen aus der Schweizer Filmwochenschau und aus der Tagesschau. (jeweils Mittwochs, 18.30 im Kino des Kunstmuseums):

- 14. November 2001: Vergleich Filmwochenschau-Tagesschau 1969-72 (mit Thomas Schärer, Filmwissenschaftler; Hermann Wetter, Ex-Chef Filmwochenschau; Dario Robbiani, Ex-Chef Tagesschau)

- 12. Dezember 2001: Arbeitsalltag (mit Felix Rauh, Memoriar; Peter Pfrunder, Direktor Stiftung Fotografie)

- 9. Januar 2002: Jugend in 30 Jahren Tagesschau (mit Stefan Wyss, Bundesarchiv; Dr. Anita Ulrich, Vorsteherin Sozialarchiv)

- 13. Februar 2002: Das Regionalmagazin (mit Jürg Hut, SF DRS; Dr. Elettra Curetti Schärer, Ex-Regisseurin Freitagsmagazin), dazu um 20.30 Uhr der Film von Alexander Seiler von 1995 über den Journalisten Roman Brodmann, der 1960-63 das Freitagsmagazin geleitet hatte ("Der Nestbeschmutzer. Roman Brodmann. Patriot und Exilant")

- 13. März 2002: Bundesratswahlen im Ciné-Journal (1923-36), in der Filmwochenschau (1940-75), in der Tagesschau (1957-1989) (mit Katharina Bürgi, Memoriar; Prof. Urs Allematt, Historiker)

- 10. April 2002: Les Femmes vues par le Ciné-journal (mit Anne Cuneo, Journalistin und Schriftstellerin)